

Hintergrundinformationen zum EU-Türkei-Deal

Der Deal zwischen der EU und der Türkei trat am 20. März 2016 in Kraft. Die wichtigsten Vereinbarungen:

- Alle nach dem 20. März illegal auf die griechischen Inseln eingereisten Flüchtlinge werden in die Türkei zurück gebracht. Für jeden Syrer, der in die Türkei zurückgeführt wird, wird ein anderer aus der Türkei in der EU aufgenommen. Die Türkei wird alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, neue See- oder Landrouten der illegalen Einreise in die EU zu verhindern.
- Im Gegenzug dazu erhält die Türkei 6 Milliarden Euro (die bereits zugesagten 3 Milliarden zur Versorgung der Flüchtlinge, plus 3 weitere Milliarden bis 2018), die Visaliberalisierung soll vorangetrieben werden, der EU-Beitrittsprozess wird fortgesetzt.

Über die **Visafreiheit** muss auch das EU-Parlament abstimmen, das die Beratung aber bisher ausgesetzt hat. Denn die Türkei erfüllt noch nicht alle 72 Kriterien, die als Bedingung für die Visaliberalisierung aufgestellt wurden. Der wichtigste, der bisher nicht umgesetzten Punkte, sind Änderungen im Datenschutz und im Anti-Terror-Gesetz der Türkei, das derzeit so weit gefasst ist, dass Journalisten, Oppositionspolitiker u.a. jederzeit im Rahmen dieses Gesetzes angeklagt werden können¹. Am 5. Juni drohte die Türkei, die Rücknahme syrischer Flüchtlinge auszusetzen bis die Visafreiheit für türkische Bürger im Schengenraum beschlossen ist. In jedem Fall steht der Deal auf wackligen Füßen.

Umsetzung und Folgen bisher:

- Die Zahl der Geflüchteten, die Griechenland aus der Türkei über die Ägäis erreichen, ging laut UNHCR **von ca. 3 bis 4.000 pro Tag (bis März 2016) drastisch zurück auf ca. 70 pro Tag.**² Die Mehrheit (ca. 50 Prozent) stammt aus Syrien, weitere aus Afghanistan (21%), Irak (13%), Pakistan, Iran, aber auch afrikanischen Ländern)
- **Abschiebung aus Griechenland im Schnellverfahren**, mehr als 8.300 befinden sich in Haftlagern und provisorischen Auffanglagern, 60 Prozent davon Frauen und Kinder. Die Einlegung von Rechtsmitteln ist kaum möglich.
- Ca. **400 Flüchtlinge sind bisher aus Griechenland in die Türkei** abgeschoben worden.
- Abgeschobene haben in der Türkei keinen Zugang zu einem fairen Verfahren. **Nicht-Syrer werden direkt in Abschiebezentren** gebracht. Anwälte haben keinen Zugang zu den Geflüchteten.
- Seit dem 4. April sind **177 Flüchtlinge aus Syrien im Rahmen des Abkommens in Europa** aufgenommen worden, die Anträge von 723 weiteren sind bestätigt, und die Betroffenen warten auf den Transfer in EU-Länder.³

➔ **Der EU-Türkei-Deal verstößt gegen fundamentale Menschenrechte**, gegen das Recht auf individuellen Flüchtlingsschutz und hebt die Genfer Konvention aus. Die Türkei ist kein sicheres Herkunftsland und kein sicherer Drittstaat (Krieg gegen die Zivilbevölkerung in den kurdischen Gebieten mit mehreren hundert getöteten Zivilisten und über 500.000 Binnenflüchtlingen, kaum Flüchtlingsschutz für Nicht-Syrer, mangelnde Versorgung, systematische Verletzung des Refoulement⁴-Verbots in der Türkei). Die EU macht sich mit diesem Deal erpressbar, statt die vielen ungelösten Probleme in der Flüchtlingsfrage anzugehen.

¹ <http://www.dielinke-europa.eu/article/10491.kein-ablasshandel-auf-kosten-von-fluechtlingen-mit-der-tuerkei.html?sstr=visaliberalisierung>

² UNHCR Regional Bureau Europe, *Weekly Report* vom 3. Juni 2016 <http://data.unhcr.org/mediterranean/regional.php>

³ Angaben der EU Kommission: http://europa.eu/rapid/press-release_IP-16-1763_en.htm

⁴ völkerrechtlicher Grundsatz, der die Rückführung von Personen in Staaten untersagt, in denen ihnen Folter oder andere schwere Menschenrechtsverletzungen drohen

Situation Geflüchteter in der Türkei

Zahlen:

Laut UNHCR leben derzeit **2.748.367⁵ registrierte syrische Flüchtlinge in der Türkei** (Stand 5. Mai 2016), dazu kommen mehrere hunderttausend Flüchtlinge aus dem Irak, Afghanistan, Iran und anderen Ländern. Insgesamt leben mehr als 3 Millionen Flüchtlinge in der Türkei.

Davon leben gerade einmal **494.308 (10%) in Flüchtlingslagern**, und 4.349.803 (90%) in Großstädten, urbanen und ländlichen Räumen verteilt, einige leben in Flüchtlingscamps, die von lokalen Strukturen errichtet und unterhalten werden.

Rechtlicher Status:

Die Türkei hat die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 zwar unterzeichnet, aber nur unter geografischem Vorbehalt. Demnach erhalten nur Flüchtlinge aus Europa vollen Schutzstatus entsprechend der Genfer Konvention. Personen, die ebenfalls Flüchtlinge nach dieser Definition sind, aber aus nicht-europäischen Ländern stammen, erhalten einen bedingten Flüchtlingsstatus. Wer nicht die Kriterien erfüllt, aber dennoch in seinem Herkunftsland der Todesstrafe, Folter oder Gewalt ausgesetzt wäre, kann einen subsidiären Schutzstatus erhalten.

Seit dem 22. Oktober 2014 gibt es einen **temporären Schutzstatus für Syrer**, Staatenlose aus Syrien sowie Personen die aus Syrien geflohen sind. Sie erhalten damit (zumindest theoretisch) ein Anrecht auf Gesundheitsversorgung, Zugang zu Bildung, sozialer Unterstützung und das Recht auf eine (eingeschränkte) Arbeitserlaubnis, und dürfen nicht gegen ihren Willen nach Syrien zurückgeschickt werden. Doch erhalten sie damit keine Aufenthaltserlaubnis und sind von anderen individuellen Asylverfahren ausgeschlossen.

Lebensumstände

Seit Januar 2016 können syrische Flüchtlingen eine Arbeitserlaubnis beantragen, **doch lediglich 3.800 Arbeitserlaubnisse wurden bisher ausgestellt (für 0,14 Prozent der Syrer in der Türkei⁶)**. Die meisten arbeiten illegal unter sehr prekären Bedingungen, darunter nach Schätzungsweise auch tausende Kinder, vor allem in der Textilindustrie, im Agrarsektor oder Fabriken⁷.

Nach Angaben von UNICEF leben mehr als 850.000 syrische Kinder im schulpflichtigen Alter in der Türkei, von denen aber nur ca. 310.000 eine Schule oder eines der temporären Bildungszentren in den Flüchtlingscamps besuchen, (36,5 Prozent), das heißt, **mehr als 60 Prozent der Kinder syrischer Flüchtlinge haben keinen Zugang zu Bildung⁸**. Haupthindernisse für den Schulbesuch sind nach einer Untersuchung von Human Rights Watch unter anderem die ökonomische Situation (viele Kinder gehen arbeiten oder betteln, um die Familie zu ernähren), Sprachbarrieren, geringe soziale Integration und mangelnde Informationen⁹. Syrische Lehrer erhalten kaum eine Arbeitsgenehmigung, obwohl sie in den temporären Bildungszentren, in denen der Unterricht in Arabisch stattfindet, dringend gebraucht werden. So droht eine ganze Generation verloren zu gehen.

Die Lebensmittelversorgung für Flüchtlinge außerhalb der staatlichen Camps ist sehr schlecht. Etwa ein Drittel erhält Unterstützung von Nichtregierungsorganisationen, die anderen schlagen sich so durch. **93 Prozent der**

⁵ <http://data.unhcr.org/syrianrefugees/country.php?id=224>

⁶ <http://www.dailysabah.com/economy/2016/05/23/3800-syrian-refugees-in-turkey-given-work-permits>

⁷ Artikel des Guardian zu Kinderarbeit in der Türkei: <http://www.theguardian.com/sustainable-business/2016/jan/29/hidden-child-labour-syrian-refugees-turkey-supplying-europe-fast-fashion>

⁸ laut Bericht von UNICEF "Syria Crisis January 2016 Humanitarian Highlights & Results"

⁹ Human Rights Watch, Report November 2015 - <https://www.hrw.org/report/2015/11/08/when-i-picture-my-future-i-see-nothing/barriers-education-syrian-refugee-children>

Haushalte syrischer Flüchtlinge leben unter der Armutsgrenze, etwa die Hälfte der Haushalte ist verschuldet.¹⁰

An einigen **Grenzübergängen** gibt es normale Einreisemöglichkeiten für Syrer ohne Visum. In der Region an der Grenze zu Syrien in der Gendarmerie und Landstreitkräfte die Grenze kontrollieren wird der Grenzübertritt sehr restriktiv gehandhabt und nur in medizinischen Notfällen genehmigt. Es gibt Berichte von Menschenrechtsorganisationen, wonach syrische Flüchtlinge erschossen worden sind, beim Versuch die Grenze zu überqueren¹¹. In anderen Fällen wurden Flüchtlinge unter Zwang nach Syrien abgeschoben.

Weitere Informationen:

UNHCR Aktuelle Daten: <http://data.unhcr.org/syrianrefugees/regional.php>

Pro Asyl: „Der EU-Türkei-Deal und seine Folgen“ Juni 2016 <https://www.proasyl.de/material/der-eu-tuerkei-deal-und-seine-folgen/>

Pro Asyl, Rechtsgutachten zur Frage, ob die Türkei als „sicherer Drittstaat“ eingestuft werden kann https://www.proasyl.de/fileadmin/fm-dam/f_Presse/160304_Gutachten_Marx_Tuerkei_als_sicherer_Drittstaat_korr.pdf

Rosa-Luxemburg-Stiftung: Bericht von der Konferenz der RLS mit Amnesty International in der Türkei zur Lage der Menschenrechte und Flüchtlinge in der Türkei - <http://www.rosalux.de/internationale-politik/specials/no-more-push-backs.html>

Beschluss des Parteitags „Solidarität mit der HDP - LINKE gegen die Kriminalisierung der HDP und Kurden“ - <https://www.die-linke.de/partei/organe/parteitage/magdeburger-parteitag-2016/beschluesse-und-resolutionen/solidaritaet-mit-der-hdp/>

Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Linksfraktion zur Verwendung der EU-Mitteln für Flüchtlingslager in der Türkei - <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/086/1808602.pdf>

¹⁰ <https://www.wfp.org/content/turkey-camp-syrian-refugees-turkey-food-security-report-april-2016>

¹¹ <https://www.hrw.org/news/2016/05/10/turkey-border-guards-kill-and-injure-asylum-seekers>